

ob historisches Bewusstsein in den Klöstern des Frühmittelalters nicht viel selbstverständlicher und verbreiteter war, als man dies aufgrund der Quellenlage und auch der Forschungslage glauben würde. Im Bereich der frühmittelalterlichen Geschichte ist gewiss kaum mehr mit spektakulären Neufunden zu rechnen – neue Befunde indes wird man bei vertiefter Analyse des bekannten Quellenmaterials allemal noch erwarten dürfen. Dies gilt umso mehr, als in den letzten Jahrzehnten gerade im Bereich der frühmittelalterlichen Annalen relativ wenig geforscht und ediert wurde. In Vielem ist die in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts entstandene Dissertation von Hartmut Hoffmann noch immer so etwas wie das letzte Wort zur karolingischen Annalistik<sup>94</sup>. In kleineren Zusammenhängen, welche gut abgrenzbar und auch in der Handschriftenlage überblickbar sind, ist es jedoch zu weiterführenden Arbeiten und Neuausgaben gekommen<sup>95</sup>. Im Rahmen einer Neuedition ist denn auch dieser Aufsatz hier entstanden<sup>96</sup>. Vielleicht kann er einen Beitrag dazu leisten, der Annalistik wieder vermehrt Beachtung zu verschaffen. Auch wenn heute niemand mehr an die verlorengegangenen annalistischen Großwerke glauben mag, wie sie im 19. Jahrhundert gerne postuliert wurden, sollte die Forschung sich diesem zentralen Pfeiler unseres Wissens über das frühere Mittelalter – und insbesondere über dessen Chronologie – erneut zuwenden. Als erster Schritt täte hier eine Verbesserung der Editionsfrage Not. Dies ist keineswegs eine neue Erkenntnis, Paul Fridolin Kehr hatte sie schon 1920 gehabt und trug damals Wilhelm Levison die Neuedition der gesamten frühkarolingischen Annalistik an. Doch Levison, der dafür sicher der

---

94) HOFFMANN, Untersuchungen (wie Anm. 10).

95) So z. B. LENDI, Untersuchungen (wie Anm. 14); *Die Annales Quedlinburgenses*, hg. von Martina GIESE (MGH SS rer. Germ. 72, 2004); *Die Annalen des Klosters Einsiedeln. Edition und Kommentar*, hg. von Conradin VON PLANTA (MGH SS rer. Germ. 78, 2007); Lothar BOSCHEN, *Die Annales Prumienses. Ihre nähere und ihre weitere Verwandtschaft* (1972); Walter KETTEMANN, *Subsidia Anianensia. Überlieferungsgeschichtliche Untersuchungen zur Geschichte Witiza-Benedikts, seines Klosters Aniane und zur sogenannten «anianischen Reform»*, 2 Teile, phil. Diss. Duisburg (masch. schr. 2000), hier insbesondere die das *Chronicon Moisiacense/Anianense* betreffenden S. 33-40 und 485-528 (Teil 1) bzw. S. 588-592 und Beilagen S. 1-197 (Teil 2); Rudolf POKORNY, *Das Chronicon Wirziburgense, seine neu aufgefundene Vorlage und die Textstufen der Reichenauer Chronistik des 11. Jahrhunderts*, II., DA 57 (2001) S. 451-499; jüngst auch Rudolf POKORNY, *Die Annales Laureshamenses in einer neu aufgefundenen Teilüberlieferung*, DA 69 (2013) S. 1-43.

96) *Die St. Galler Annalistik*, hg. und übersetzt von Roland ZINGG (MGH SS rer. Germ. 80, 2014).